



Titel	Erlebniserzählung (offenes Thema)
Gegenstand	Deutsch
Schulstufe	6
Bezug zum Fachlehrplan	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen, dass Sprache dazu dient, Erfahrungen und Gedanken auszutauschen, Beziehungen zu gestalten und Interessen wahrzunehmen; • Ausdrucksformen von Texten (und Medien) und deren Wirkung verstehen sowie sprachliche Gestaltungsmittel kreativ einsetzen; • Erlebnisse, Erfahrungen, Gedanken austauschen: Erlebnisse, Erfahrungen und Gedanken mündlich und schriftlich partnersgerecht mitteilen; • sprachliche Erscheinungsformen betrachten und anwenden • Wissen über Sprache erwerben und anwenden, wie es für einen möglichst fehlerfreien Sprachgebrauch notwendig ist. • Einblicke in Struktur und Funktion von Sprache gewinnen, und zwar aus den Bereichen der Pragmatik, der Semantik und der Text-, Satz- und Wortgrammatik; • den Gebrauchswortschatz entsprechend dem jeweiligen Thema stetig erweitern und orthographisch sichern; • die Regelhaftigkeit von Sprachformen und Schreibung in zunehmendem Maße erkennen und verstehen; • neben anderen Hilfen Wortbedeutungen und Wortbildung zum Erschließen der richtigen Schreibung nützen lernen; • individuelle Rechtschreibschwächen herausfinden und durch regelmäßige Übungen abbauen; • Hilfsmittel (Wörterbücher, elektronische Programme ua.) benutzen lernen und regelmäßig verwenden.
Bezug zu BiSt	<p>Texte planen:</p> <p>29. Schüler/innen können die Textstruktur in Hinblick auf Textsorte und Schreibhaltung festlegen</p> <p>30. Schüler/innen können ihren sprachlichen Ausdruck an Schreibhaltung und Textsorte anpassen</p> <p>Texte verfassen:</p> <p>33. Schüler/innen können Sachverhalte und Inhalte nachvollziehbar, logisch richtig und zusammenhängend formulieren</p> <p>Texte überarbeiten:</p> <p>38. Schüler/innen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien inhaltlich optimieren</p> <p>39. Schüler/innen können fremde und eigene Texte nach vorgegebenen Kriterien sprachlich und orthografisch optimieren</p> <p>40. Schüler/innen können fremde und eigene Texte im Hinblick auf</p>



	<p>Erfordernisse der Textsorte optimieren</p> <p>Text- und Satzstrukturen kennen und anwenden:</p> <p>42. Schüler/innen erkennen und variieren Satzbau und Satzbauelemente: Hauptsatz, Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil</p> <p>43. Schüler/innen können Sätze durch Satzzeichen strukturieren</p> <p>44. Schüler/innen erkennen Verbformen und können sie funktional anwenden</p> <p>Über einen differenzierten Wortschatz verfügen und sprachliche Ausdrucksmittel situationsgerecht anwenden:</p> <p>47. Schüler/innen kennen Bedeutungsunterschiede von Wörtern: Wortfelder, Wortfamilien, Synonyme, Antonyme, Ober- und Unterbegriffe</p> <p>49. Schüler/innen können Sprachebenen unterscheiden (z. B. gesprochene und geschriebene Sprache, Dialekt, Umgangssprache, Standardsprache) und an die kommunikative Situation anpassen</p> <p>Über Rechtschreibbewusstsein verfügen:</p> <p>50. Schüler/innen beherrschen grundlegende Regeln der Dehnung, der Schärfung, des Stammprinzips, der Groß- und Kleinschreibung und können diese beim Schreiben anwenden</p> <p>51.. Schüler/innen beherrschen die Rechtschreibung des Gebrauchswortschatzes einschließlich gängiger Fremdwörter</p> <p>52.. Schüler/innen können Arbeitshilfen zur Rechtschreibung (z. B. Wörterbuch) einsetzen</p>
--	--

Autor/in	Julia Schweinberger
Email	
Weitere Autor/inn/en	

LERNZIELE

VERSTEHEN

Die Lernenden werden verstehen, dass:

- ... Sprache wichtig ist, um sich ausdrücken zu können;
- ... für unterschiedliche Textformen eine unterschiedliche Schreibsprache verwendet werden muss;
- ... Erlebnisse ein Teil des Lebens sind und jeder schon einmal lustige, traurige oder angsteinflößende Situationen erlebt hat;
- ... Gefühle machen Erlebnisse zu etwas Besonderem;
- ... Sprache Beziehung schafft;
- ... man sich mit Hilfe der Sprache auf verschiedener Weise (mündlich, schriftlich) austauschen kann;
- ... es Regeln in der Sprache (Grammatik, RS) gibt und es wichtig ist diese anzuwenden, damit schriftliche Texte verstanden werden.

WISSEN

Die Lernenden werden(als Wissen zur Verfügung haben):

- den Aufbau einer Erlebniserzählung (Einleitung, Hauptteil, Höhepunkt, Schluss) kennen und wissen, welche Inhalte die einzelnen Elemente haben;
- wissen, dass man Erzählungen im Präteritum schreibt und dass manche Verben das Präteritum unregelmäßig bilden;
- Synonyme für gehen, sagen, sehen, dann kennenlernen und um die Wichtigkeit von Synonymen wissen;
- den Begriff „bildhafter Ausdruck“ verstehen und solche Redewendungen kennen lernen, erarbeiten und sammeln;
- wissen, warum diese für eine Erzählung wichtig sind;
- die Wortart „Adjektiv“ wiederholen und um ihre Bedeutung bei einer Erzählung wissen;
- wissen, wie man durch das Umstellen von Satzgliedern einen Text abwechslungsreich gestalten kann;
- um die Wichtigkeit von Satzverbindungen wissen;
- wissen, dass es 3 Formen der wörtlichen Rede gibt und wie man die Satzzeichen setzt;
- wissen, warum wörtliche Reden in eine Erzählung eingebaut werden sollten.



TUN KÖNNEN

Die Lernenden werden können:

- spannend erzählen → über ein lustiges, trauriges, gruseliges,...Erlebnis
- neugierig machende Überschriften (passend zu den jeweiligen Erlebniserechnungen) finden;
- Erlebnisse detailliert und spannend beschreiben und dabei das Präteritum als Zeitform verwenden können;
- den Höhepunkt spannend gestalten und dabei vor allem bildhafte Ausdrücke verwenden, um das Erzählte noch interessanter wirken zu lassen;
- Synonyme in Texten anwenden können und somit Wortwiederholungen vermeiden;
- an passenden Stellen im Text die wörtliche Rede verwenden und die Satzzeichen richtig setzen;
- sinnvolle Satzverbindungen bilden;
- Nomen mittels Adjektive noch genauer beschreiben, damit man sich das Erzählte noch besser vorstellen kann.

KERNFRAGEN (optional)

Was unterscheidet Erlebnisse vom Alltag?

Was macht ein Erlebnis für mich besonders?

Welche Gefühle verbinde ich mit Erlebnissen?

Kann das gleiche Erlebnis bei jedem unterschiedliche Gefühle auslösen?

Wie fühle ich mich, wenn ich etwas Lustiges, Trauriges, Angsteinflößendes erlebt habe?

Wie kann ich das schildern?



AUFGABE (N)

In ein paar Wochen veranstaltet unsere Schule den „Tag der offenen Tür“. Um den Volksschulkindern etwas Tolles zu bieten, dürfen wir eine Vorlesestunde gestalten. Hierzu sollt ihr selbst eine Erlebniserzählung schreiben und vorlesen.

Bringe die Zuhörer mit deiner Geschichte entweder zum Lachen oder schreibe eine Gruselgeschichte, die sie kreidebleich werden lässt.

Hier ein paar Ideen:

- Ein lustiges Erlebnis mit Freunden im Winter (Rodeln)/Sommer (Schwimmen)
- Ein Erlebnis mit der Familie im Urlaub
- Ein Erlebnis mit einem Tier
- Eine Nacht allein zuhause
- Der Heimweg über den Friedhof
- ...

Lass deiner Fantasie freien Lauf. Es ist egal, für welches Thema du dich entscheidest, halte dich jedoch an die Kriterien, die wir gelernt und besprochen haben.

Denke beim Schreiben an:

- den Aufbau einer Erzählung
- den „roten“ Faden
- die Spannung
- die richtige Zeitform
- die Abwechslung in der Sprache (Synonyme, bildhafter Ausdruck)
- wörtliche Reden
- eine neugierig machende Überschrift

SKALA

Zielbild übertroffen	<p><u>Inhalt:</u> Die Erzählung handelt von einem Erlebnis und ein „roter Faden“ ist vorhanden. Im Hauptteil wurde die Spannung bis zum Höhepunkt aufgebaut. Der Schluss ist passend und rundet die gesamte Erzählung ab.</p> <p><u>Textsortenbewusstsein:</u> Die Merkmale der Textsorte sind vollständig vorhanden. Einleitung, Hauptteil mit Höhepunkt und Schluss sind klar erkennbar und mit Absätzen gegliedert. Nicht erwartete Elemente wurden gezielt eingebaut (z. Bsp.: Einleitung mit Rückblende, offener Schluss). Die Sprache wurde der Textsorte entsprechend gewählt und spielerisch verwendet.</p> <p><u>Sprachbewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mithilfe verschiedener Redewendungen und bildhafter Sprache wurde vor allem den Höhepunkt besonders spannend ausformuliert. • Der Ausdruck ist abwechslungsreich (Satzanfänge, Nomen) und treffende
---------------------------------	--



	<p>Adjektive erklären die Nomen genauer.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Satzgliedstellung ist abwechslungsreich und die Sätze wurden mit passenden Konjunktionen verbunden. Hierbei wurden nicht nur Hauptsatzreihen, sondern auch Satzgefüge gebildet. • Synonyme für die Wörter „gehen, sagen, sehen und dann“ sind bekannt und wurden bei passender Gelegenheit verwendet. • An passenden Stellen wurde die direkte Rede verwendet, dabei ist die Stellung des Begleitsatzes abwechslungsreich (vorne, hinten und eingeschoben) und die Satzzeichen wurden richtig gesetzt. • Der Text ist durchgehend im Präteritum verfasst, auch unregelmäßige Verbformen wurden korrekt gebildet. • Falls erforderlich, wurde das Plusquamperfekt gebildet. • Die Regeln der deutschen Rechtschreibung (auch über den Grundwortschatz und die bereits gelernten RS-Regeln hinaus) und der Grammatik wurden angewandt. <p><u>Wirkung:</u></p> <p>Der Leser ist vom Schreibstil überrascht. Der verfasste Text zieht den Leser in seinen Bann und löst beim Leser Emotionen (Freude, Angst,...) aus. Der Leser kann sich bestens in die Situation hineinversetzen.</p>
<p>Zielbild getroffen</p>	<p><u>Inhalt:</u></p> <p>Der verfasste Text ist eindeutig als Erlebniserzählung erkennbar, wobei kleinere inhaltliche Unstimmigkeiten auftreten. Diese beeinflussen jedoch das Textverständnis nicht.</p> <p><u>Textsortenbewusstsein:</u></p> <p>Die Merkmale der Textsorte sind vollständig vorhanden. Einleitung, Hauptteil mit Höhepunkt und Schluss sind klar erkennbar und mit Absätzen gegliedert. In der kurzen Einleitung werden die wichtigen W-Fragen beantwortet und der Schluss rundet die Erzählung ab. Der Hauptteil ist jener Teil, welcher am ausführlichsten verfasst wurde und zum Höhepunkt führt.</p> <p><u>Sprachbewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Höhepunkt ist erkennbar und spannend formuliert, wobei die bildhafte Sprache nur in Ansätzen vorkommt. • An passenden Stellen kommt die direkte Rede vor. Der eingeschobene Begleitsatz wird dabei jedoch nicht verwendet. Die Satzzeichen wurden korrekt gesetzt. • Wortwiederholungen (v.a. gehen, sagen, sehen, dann) wurden größtenteils vermieden und geübte Ausdrücke an passenden Stellen angewandt. Wenige Wortwiederholungen kommen jedoch vor. • Die Satzanfänge sind meist gut überlegt und auch der Satzbau ist abwechslungsreich. • Sinnvolle Satzverbindungen kommen immer wieder vor. Manche



	<p>Satzkonstruktionen sind jedoch zu bemängeln. (Entweder die Konjunktion zwischen zwei Sätzen ist unpassend oder eine Verbindung zwischen zwei Sätzen wäre wünschenswert gewesen.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Text ist durchgehend im Präteritum verfasst, wobei bei unregelmäßigen Verbformen Fehler auftreten. • Die Regeln der deutschen Rechtschreibung (vor allem den Grundwortschatz und die gelernten RS-Regeln betreffend) und Grammatik wurden korrekt angewandt. Kleinere Mängel treten jedoch auf. <p><u>Wirkung:</u> Der verfasste Text erzielt die gewünschte Wirkung. Der Leser kann sich die Situation gut vorstellen. Der Text lädt zum Weiterlesen ein.</p>
<p>Zielbild teils getroffen</p>	<p><u>Inhalt:</u> Der verfasste Text ist als Erlebniserzählung erkennbar, der Inhalt des Aufsatzes weist allerdings kleinere Ungereimtheiten auf, weshalb die Erzählung teilweise nicht nachvollziehbar ist. Der Höhepunkt ist erkennbar, kommt jedoch nur in Ansätzen vor und/oder ist zu wenig ausformuliert. Mehr als die Hälfte der Aufgabenstellung wurde jedoch erfüllt.</p> <p><u>Textsortenbewusstsein:</u> Die Merkmale der Textsorte (Einleitung, Hauptteil mit Höhepunkt und Schluss) sind vorhanden, jedoch nicht durch Absätze klar getrennt oder sie zeigen inhaltliche Mängel auf. (z.Bsp.: Höhepunkt mangelhaft ausformuliert oder Einleitung nicht vollständig)</p> <p><u>Sprachbewusstsein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Satzanfänge kommen vor, die Satzstellung ist jedoch meist SPO. • Vorhandene Satzkonstruktionen sind nur Hauptsatzreihen. • Gelerntes (Synonyme für gehen,... bildhafte Ausdrücke) richtig anzuwenden gelang nur teilweise. (Entweder wurden keine Synonyme für „gehen, sagen, sehen, dann“ verwendet oder die bildhaften Ausdrücke wurden falsch verwendet.) • Der Wortschatz ist eher einfach. • Direkte Reden kommen zwar vor, jedoch an weniger passenden Textstellen und/oder die Satzzeichen wurden falsch gesetzt. Der Begleitsatz steht nur vorne. • Die 2. Stammform wird nicht sicher beherrscht. • Mehrere Rechtschreibfehler (auch beim Grundwortschatz) und/oder Grammatikfehler kommen vor. <p><u>Wirkung:</u> Der Text ist als Erlebniserzählung erkennbar, löst aber nur wenige Emotionen beim Leser aus.</p>
<p>beginnend</p>	<p><u>MIT HILFE:</u></p>



Hilfe = Checkliste* Erlebniserzählung

Auf diesem Arbeitsblatt sind nochmals die wichtigsten Tipps zu finden

- Aufbau (Einleitung, Hauptteil m. Höhepunkt und Schluss)
- Inhalt der einzelnen Teile
- Synonyme (gehen, sehen, sagen, dann)
- Bildhafte Ausdrücke (Herz in die Hose rutschen, einen Freudensprung machen,...)
- Zeitform (inkl. den gängigsten unregelmäßigen Verben)

Zusätzliche Hinweise bzw. Kommentare (optional)

*Diese Checklisten gibt es bei uns für alle Aufsatzarten. Sie werden in einer Mappe gesammelt und können bei Bedarf immer wieder verwendet werden.